

KULTURSOMMER
RHEINLAND-PFALZ 2018



**KULTUR
SOMMER**
RHEINLAND
PFALZ

Herzlich willkommen

zum Kultursommer
Rheinland-Pfalz 2018

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Blick unseres Mottos 2018 „Industrie-Kultur“ richtet sich auf die letzten 200 Jahre unserer Kultur- und Sozialgeschichte, von der ersten industriellen Revolution bis zur Industrie 4.0 und ihren Folgen.

Industrialisierung in Rheinland-Pfalz — das heißt unter anderem auch, dass vor 200 Jahren in Trier Karl Marx, der Analytiker von Kommunismus und Kapitalismus, geboren wurde; dass der Westerwälder und langjährige Bürgermeister von Neuwied-Heddesdorf, Friedrich Wilhelm Raiffeisen 1864 den dortigen Wohltätigkeitsverein in einen Darlehnskassen-Verein umwandelte, der vielen ländlichen Genossenschaften als Vorbild diente; dass der AUDI-Gründer August Horch vor 150 Jahren in Winnigen an der Mosel geboren wurde; dass der ein Jahr später in Rhaunen im Hunsrück geborene Albert Kahn, einer der bedeutendsten Industriearchitekten der Moderne, dem Automobilpionier Henry Ford in Detroit die Fabrik baute, in der ab 1913 die „Tin Lizzie“ vom Fließband kam; dass von der Sayner Hütte die Epoche der weit gespannten Tragwerke aus Gusseisen eingeleitet wurde und dass — last but not least — 1842 die erste Deutsche Industrieausstellung mit mehr als 75.000 Besuchern und 720 Ausstellern aus fast allen deutschen Staaten nicht in Hamburg, nicht in München, nicht in Essen, sondern in Mainz stattfand, im Deutschhaus, dem großherzoglichen Palais Ludwig II. von Hessen und heute Sitz des Landtags Rheinland-Pfalz.

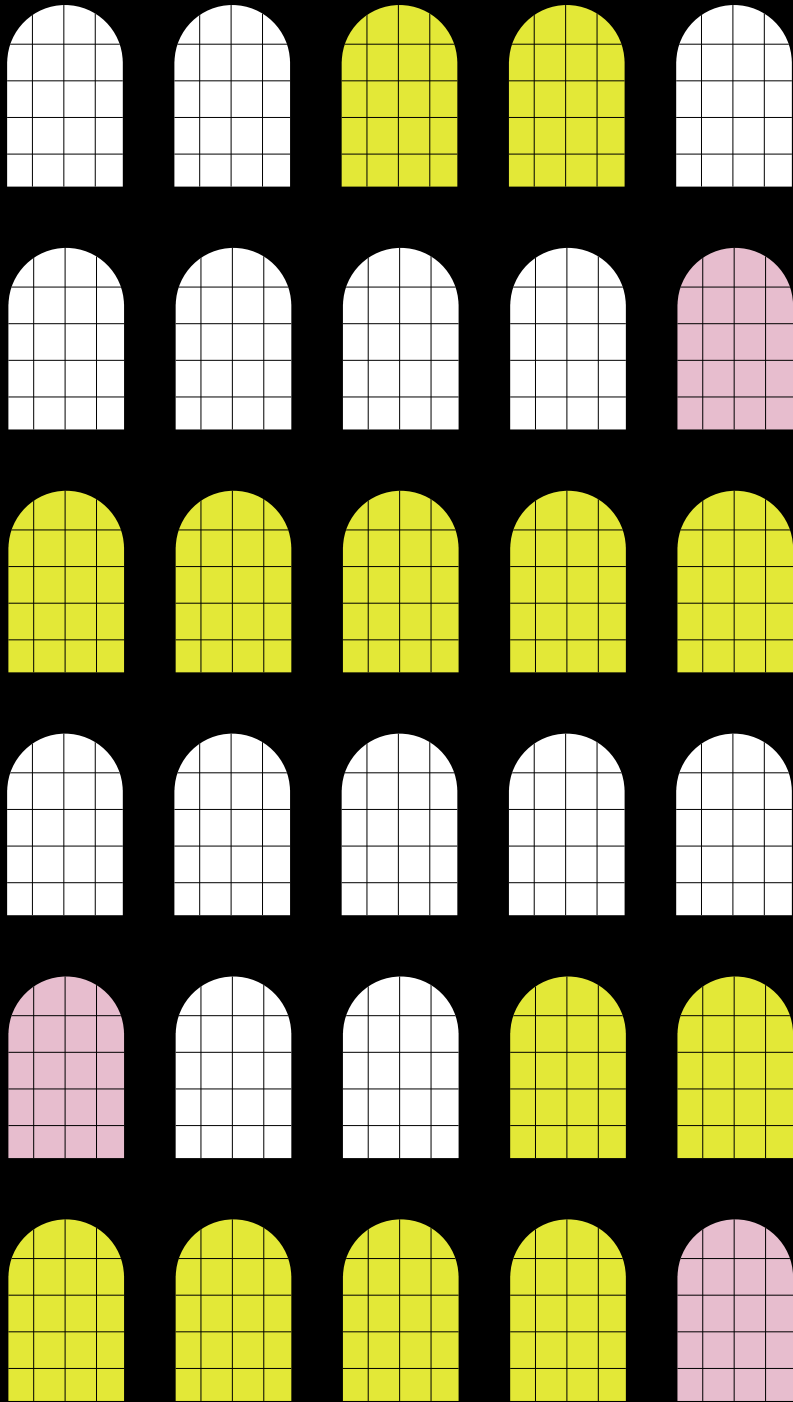
Es geht zum einen um inhaltliche Fragen: Wie haben die Kreativen der verschiedenen Kunstsparten in den letzten 200 Jahren auf die Entwicklungen einer von Technik geprägten Welt reagiert? Es geht zum anderen aber auch um die Orte der Industriekultur in Rheinland-Pfalz, um ihre Geschichte und ihre heutige, oft kulturelle Nutzung. In einigen davon finden diesen Sommer speziell zum Motto entwickelte Kunst- und Kulturprojekte statt. Beispiele finden Sie in dieser Publikation, das ganze Programm des Kultursommers Rheinland-Pfalz 2018 wie immer im Internet unter www.kultursommer.de.

Ich wünsche Ihnen viele Entdeckungen und spannende Erlebnisse im Kultursommer 2018!



Prof. Dr. Konrad Wolf

Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
des Landes Rheinland-Pfalz



Industrie Kultur

200 Jahre Reben und Rüben: in Glas gepresst, in Stein gemeißelt, in Stahl gegossen und auf dem Rhein verschifft

200 Jahre Industriekultur in Rheinland-Pfalz

Briten sind förmlich und können nicht kochen, Japaner sind technikbegeistert und haben nie Urlaub, Italiener sind Mutter-söhnchen, Deutsche organisiert, pünktlich, humorlos, die Friesen begriffsstutzig, die Schwaben geizig und Rheinland-Pfalz ist das Land der Reben und Rüben. Das sind Vorurteile. Aber sie kommen nicht aus dem Nichts. Oder?

Tatsächlich ist Rheinland-Pfalz bis heute agrarisch geprägt. 40 Prozent seiner Fläche ist, bundesweit Spitze, Wald. Mit Ahr, Mittelrhein, Mosel, Nahe, Rheinhessen und Pfalz hat das Land zwei Drittel der deutschen Rebfläche und ist deutsches Weinland Nr. 1. Der Wein ist hier auch Vater (fast) aller Dinge: der Mainzer Weinlogistiker JF Hillebrand ist — nur Insidern bekannt und also ein *hidden champion* — einer der drei größten Anbieter weltweit, die Weinhändlerstadt Traben-Trarbach hatte bis zum zweiten Weltkrieg die nach Bordeaux größte Lagerkapazität, das Weingut Pieroth ist heute als WIV Wein International weltweit führend beim Vertrieb von Wein an den Endverbraucher. Okay, das ist Handel und noch nicht Industrie. Aber mit Boehringer, der 1885 noch eine kleine Weinsteinfabrik in Nieder-Ingelheim war und heute zu den 20 führenden Pharmaunternehmen weltweit zählt, sind wir in der Industrie. Und die seit 1866 in Ludwigshafen produzierende BASF ist der größte Chemiekonzern der Welt.

Wo Wein ist, ist's nicht weit zum Wasser. Das Land hat viele Mineralwasserquellen und Sprudel- wie überhaupt Getränke-

industrie. Brauereien! Nicht zuletzt mit Bitburger die größte Privatbrauerei Deutschlands. Sektellereien! Deinhard, 1794 in Koblenz gegründet, war im 19. Jahrhundert die größte deutsche Sektellerei.

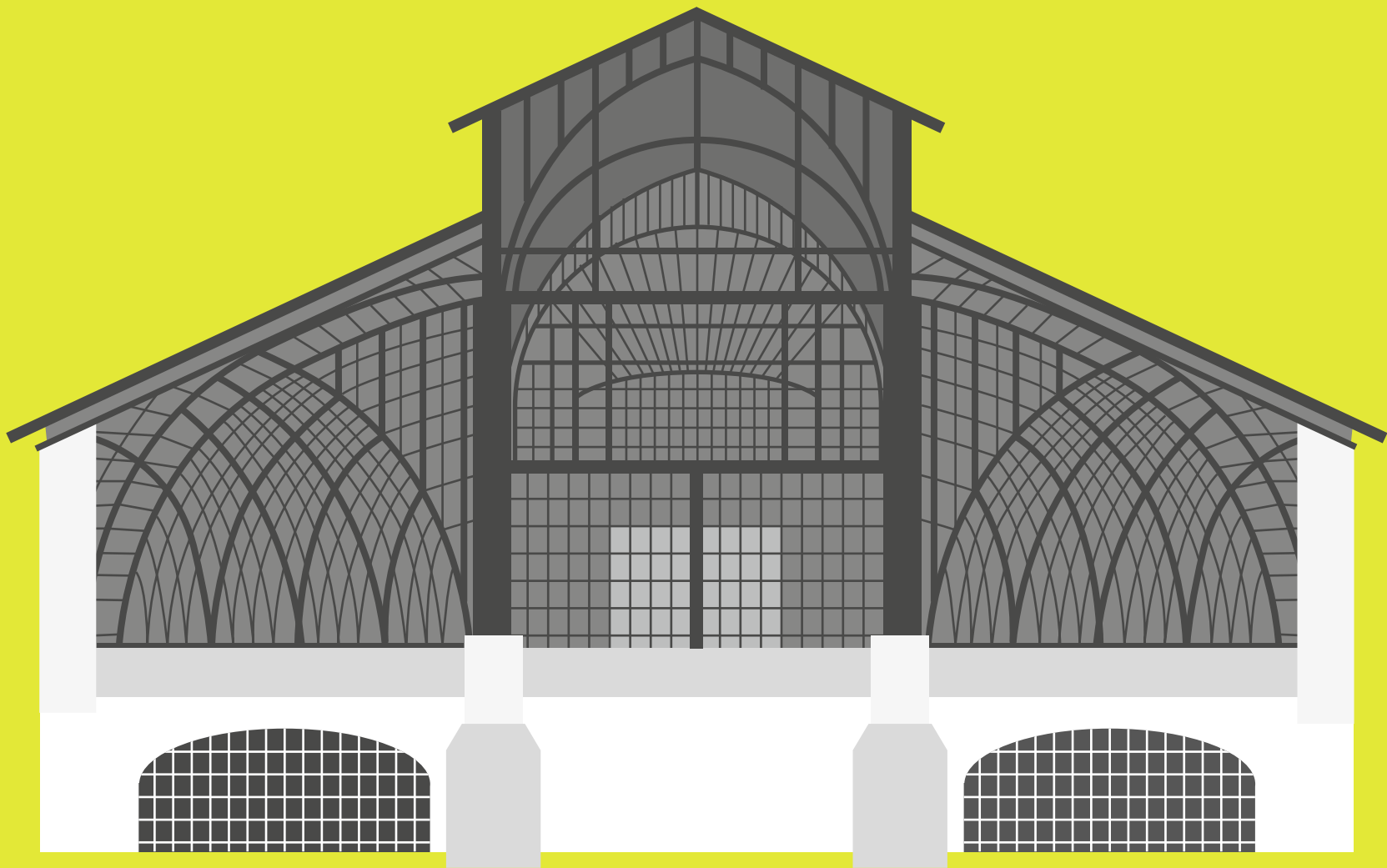
In Mainz, seiner Lage am Zusammenfluss von Rhein und Main und im Schnittpunkt wichtiger Fernstraßen geschuldet vor allem eine bedeutende Handelsstadt, machte 1921 der Putz- und Reinigungsmittelhersteller Werner & Mertz, heute ein *hidden champion*, die Schuhcreme Erdal zur meistgekauften in der Weimarer Republik, Mainzer Möbelproduktion, Notenstecherei und -Druckerei, der Musikverlag B. Schotts Söhne genossen und genießen Weltruf. Der Rheinberger in Pirmasens war bis 1996 die größte Schuhfabrik Deutschlands. Im Rekordjahr 1969 gingen 62 Millionen Paar Schuhe von Pirmasens raus in alle Welt.

Die Schmuck- und Edelsteinindustrie in Idar-Oberstein hat seit einem halben Jahrtausend so viel Wissen um Edelsteine angesammelt, dass sie auch nach dem Zusammenbruch der Massenproduktion in den 1990er Jahren im globalen Wettbewerb bestehen kann — wieder ein *hidden champion*.

Gewiss, das Land der Rüben und Reben ist trotz aller Industrie kein Ruhrgebiet, aber in Wissen an der Sieg stand das lange Zeit modernste Stahlwerk Deutschlands. Gewiss, die deutsche Montanindustrie sitzt im benachbarten Saarland, aber der Hütten- (nicht der Orgel-) Zweig der Hunsrücker Unternehmerfamilie Stumm verlegte erst im 19. Jahrhundert der Steinkohle wegen seinen Standort von Abentheuer dorthin.

Eröffnung des Kultursommers ist in Neuwied. Die dortigen Bauern ernteten übrigens keine Kartoffeln, sondern das Gold des Neuwieder Beckens, den Bims.

**Auf zur Industriekultur in Rheinland-Pfalz!
Es gibt viel zu entdecken.**



Die Sayner Hütte: eine Gießhalle wie eine Kathedrale ... und in der Apsis der Hochofen

Epochal! Die weltweit erste Industriehalle mit tragender Konstruktion aus Eisenguss

Die Sayner Hütte, im 19. Jahrhundert einer der bedeutendsten Standorte für die preußische Eisengussproduktion, stellte vor allem Rohre, Schienen, Kanonen und Munition für die preußischen Festungen in Koblenz her. Technisch epochal und ästhetisch stilbildend für weitspannende Tragwerke beim Bau von Brücken, Bahnhofshallen und Industrieanlagen aber ist die 1830 errichtete Gießhalle der Sayner Hütte selbst. Kein Architekt hat sie gebaut, sondern der Mathematiker und Ingenieur Carl Ludwig Althans, der 1818 als gerade 30-Jähriger die Leitung der Hütte übernommen hatte. Er verwendete dafür erstmals selbst konstruierte, seriell vorgefertigte und in der Hütte gegossene Bauteile. Sechs Meter hohe Hohlstützen mit dorischen Kapitellen trugen eine gusseiserne Konstruktion ohne Nieten und Schrauben. In Längs- und Querrichtung freitragend, spannte sie sich über 24 mal 29 Meter. Eine als dreischiffige Basilika angelegte Industriehalle mit umwerfender Ästhetik zwischen sakral und profan. So hatte noch niemand gebaut. Berühmte Eisenbauten wie die Schwimmhalle des Wiener Dianabades (1842) oder der Kristallpalast in London (1851) entstanden erst später.

1865 kaufte Alfred Krupp die Sayner Hütte, 1878 wurde der Hochofen und 1926 die ganze Anlage, die abseits günstiger Transportwege lag, stillgelegt. In den folgenden Jahrzehnten verfiel das Areal, bis 1973 in letzter Minute der Abriss verhindert wurde. Seit 2011 wird das Hüttenareal saniert. Die *Kathedrale der Arbeit* kann von März bis Oktober täglich besichtigt werden.



**Ein Sommerfest der
Industriekultur
24. — 26. August**

Hier ist der Ort der Star: In und um die spektakuläre Architektur des Industriedenkmal Sayer Hütte gibt es zum Kultursommer-Motto Konzerte, Lichtkunst, Sonderführungen, interaktives Stationentheater, Ausstellungen und viel regionale Gastronomie auf dem zentralen Platz inmitten des Sayer Industrieensembles mit Walking Bands und Platzkonzerten.

Ein Höhepunkt ist die eigens für die Sayer Hütte adaptierte Laserperformance LUMIÈRE III von Robert Henke, die visuelle und akustische Phänomene erlebbar macht und mit geometrischen Formen spielt. Hauschka, der Grenzgänger zwischen klassischem Klavierspiel, experimenteller und elektronischer Musik ist mit seinem Konzertprogramm „Das präparierte Klavier“ zu Gast, ebenso das Frantic Percussion Ensemble, das das John Cage Stück „First Construction in Metal“ aufführt – eine augenzwinkernde Hommage an die Eisenhütte.

Junge Schauspieler*innen begeben sich mit dem Publikum auf noch unerforshtes Terrain und erzählen von Industriespionage im 19. Jahrhundert und Träumen von Solarenergie am Anfang der Industrialisierung. An allen Veranstaltungstagen gibt es außerdem interessante Themenführungen.

Sayer Hütte, Bendorf
www.sayerhuetten.org

**Ausstellung
FROZEN MOMENTS
14. Juni — 14. Oktober**

Als Auftakt und FROZEN MOMENT#1 wird in die Ausstellung „Preußens schwarzer Glanz“ im Eisenkunstguss-Museum eine Auswahl von Videoarbeiten zeitgenössischer Künstler*innen integriert, die sich mit der Wechselwirkung von Kunst, Technik und Handwerk beschäftigen. Bis Oktober folgen noch weitere fünf FROZEN MOMENTS, die jeweils einen anderen Akzent setzen: Vortrag, Film, Ausstellung und Konzert.

Rheinisches Eisenkunstguss-Museum, Sayn
www.nuans.online

**NUANS Sommerakademie:
Arbeitsplatz und Gesamtkunstwerk
29. Juli — 12. August**

NUANS lädt sechs Gastdozent*innen ein, um gemeinsam mit 25 Teilnehmer*innen auf dem gesamten Hüttengelände eine Ausstellung zu erarbeiten. Zentral ist die Auseinandersetzung mit den Bereichen Arbeit, Kunst, Produktion und Repräsentation, die auch den Entwurf der Sayer Hütte kennzeichnen.

Sayer Hütte, Bendorf
www.sayerhuetten.org

**Kultursommer-Eröffnung
Neuwied
27. — 29. April**

Der Kultursommer Rheinland-Pfalz und die Stadt Neuwied feiern Friedrich Wilhelm Raiffeisens 200sten Geburtstag unter dem Motto „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele.“ Ein Wochenende lang gibt es spektakuläre Aktionen zum Mitmachen und Mitgestalten, Straßentheater, Tanz, Artistik und Musik aus Deutschland, Frankreich, Spanien und Großbritannien. Auf dem Luisenplatz entsteht ein riesiges Gebäude aus Karton, eine leuchtende Pferdeparade zieht durch die Innenstadt, auf der Musikbühne spielen Gruppen aus aller Welt, Kunst im Karree macht die Innenhöfe der Stadt zu Kulturoasen, im Heimathaus findet eine Gala statt. Raiffeisen zum Ansehen, Anfassen und Erleben!

Innenstadt, Neuwied
www.neuwied.de/kultursommer.html

**GEGEN DEN STROM
1. Mai — 15. Oktober**

Von Lahnstein bis Diez erstreckt sich die Bühne des Festivals, das nun schon zum zehnten Mal Stars und Nachwuchstalente an die Lahn holt. 2018 im Programm: eine Piano-Academy, ein Konzert mit Singer Pur, Oper, Figurentheater und viele andere Programmpunkte an spannenden Veranstaltungsorten wie zum Beispiel der Hundertwasser-Keramikwerkstatt in Bad Ems. Mit Hartmut Rosa, Judith Stapf, Aeham Ahmad und vielen anderen.

verschiedene Orte an der Lahn
www.festival-gegen-den-strom.de

Kultursommer-Eröffnung Neuwied: Compagnie Didier Théron,
© Alim Scherer



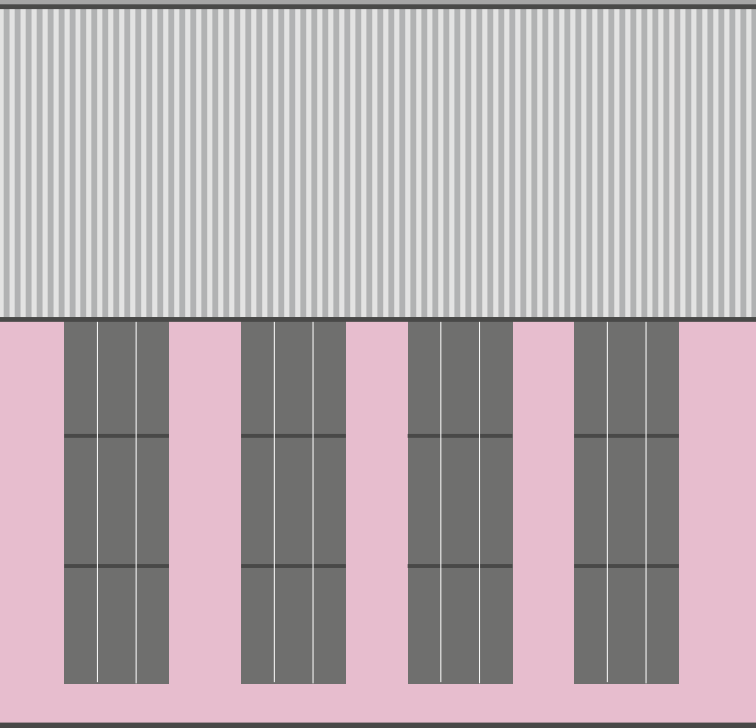
In Wissen an der Sieg machten die Ruhrbarone einst Konservendosen und Blechspielzeug

Vom Montanstandort zum kulturWERKwissen

Die ganze Region war von Bergbau und Hüttenwesen geprägt. In den Anfängen der industriellen Revolution war die Stahlproduktion noch nicht auf das Ruhrgebiet konzentriert. So gab es im Neuwieder Becken die Sayner Hütte, den Rasselstein, wo 1769 die ersten deutschen Stahlbleche gewalzt wurden, und das 1911 gebaute und lange Zeit modernste Weißblechwerk Europas in Wissen. Weißblech ist feinstes, hauchdünn und kalt gewalztes Stahlblech. Konservendosen und auch Blechspielzeug wurden in Wissen gefertigt.

Das Eisenerz dafür kam aus den Gruben der Region und wurde mit Seil- und Grubenbahnen nach Wissen transportiert und verhüttet. Im Laufe des Konzentrationsprozesses in der Montanindustrie gerieten viele Betriebe des Siegerlandes dann doch in den Besitz der Stahlbarone aus dem Ruhrgebiet. Auch die Alfredhütte samt Bergwerken und Weißblechwerk Wissen. 1969 wurde es Teil der Dortmunder Hoesch AG, die 1991 vom Krupp-Konzern übernommen wurde.

3000 Leute arbeiteten zuletzt da. 1995 wurde die letzte Schicht gefahren. Nach fünf Jahren Umbau war 2009 aus dem Weißblech das kulturWERK geworden. Der Hebekran im Bühnendach und der Berg aus schwarzer Schlacke vor der Haustür sind Zeuge der Stahlzeit. Entlang der Walzwerkstraße entsteht mit WalzWERKwissen eine Route der Industriekultur und im Walzwerk ein Erlebnisraum, das BlechBoxWissen. An Pfingsten wird auch wieder Schicht gefahren, die NachtSchicht. Betreiber ist die kulturWERKwissen gGmbH, jährlich kommen bis zu 40.000 Besucher.



NachtSchicht VI 9. Mai — 5. Juni

Die sechste NachtSchicht naht! Ab dem 9. Mai gibt es wieder Ausstellungen und Inszenierungen an den historischen Arbeitsstätten, Illuminationen, Klanginstallationen und Lesungen rund um das Thema Industrie-Kultur. Bekannt ist das in zweijährigem Turnus stattfindende Industriekulturfestival auch für seine aufwändigen Eigenproduktionen: Für das Mitsingprojekt „Arbeiterlieder“ bildet sich ein großer Projektchor. Musik und Lied spielten im Industriealltag und in den sozialen Bewegungen, im alltäglichen (Über-)Lebenskampf oder in den organisierten Auseinandersetzungen für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen über die Jahrhunderte hindurch eine wichtige Rolle. Zum Repertoire gehören Lieder aus verschiedenen Zeiten und Ländern, Kämpferisches und Nachdenkliches, „Gassenhauer“ und weniger bekannte Stücke.

kulturWERKwissen, Wissen
www.kulturwerkwissen.eu

17. Westerwälder Literaturtage 2018 26. April — 21. Oktober

Die 17. Westerwälder Literaturtage stehen 2018 ganz im Zeichen des Kultursommer-Mottos „Industrie-Kultur“. Zahlreiche Lesungen, Vorträge oder Kabarettveranstaltungen drehen sich

um Marx' und Raiffeisens Ideen, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen heute und die Möglichkeiten und Gefahren moderner Technologien. Auch die Locations passen zum Motto: das KulturWerk Wissen, das Bergbaumuseum Sassenroth, der Stöffelpark und die Sayner Hütte. Mit Jürgen Neffé, Hanns Josef Ortheil, Natascha Wodin, Gerd Koenen und Anja Kampmann, Wolfgang Schorlau, Manfred Spitzer, Ranga Yogeshwar und vielen anderen.

Verschiedene Orte im Westerwald
www.wv-lit.de

Sprengkraft 26. Mai — 26. August

In den Bunkern des b-05 in Montabaur, einem Monument des Kalten Krieges, nimmt die Ausstellung Bezug auf die Geschichte des Ausstellungsortes. Philipp Schönborn thematisiert mit seinen Leuchtkästen die „Sprengkraft“ von Religion, bei Alaa Aldin Nabhan stehen in schroffen Performances sowohl der lokale Werkstoff Ton wie auch die militärische Umgebung auf dem Prüfstand. Annette Philp zeigt Kurzfilme zum Prozess nationaler Identitätsveränderung. Außerdem: die Bunker-Sessions an jedem zweiten Freitag im Monat mit improvisierter experimenteller Live-Musik.

b-05, Montabaur
www.kunst-kultur-natur-forum.de

FLUX4ART. Kunst in Rheinland-Pfalz. Landeskunstschau 2018 15. September — 31. Oktober

Die Landeskunstschau „FLUX4ART. Kunst in Rheinland-Pfalz“ ist konzipiert als ein mehrmonatiges Kunstereignis, das an verschiedenen Orten im Land stattfindet. Die Schau ist Auftakt für ein neues Ausstellungsformat, das Qualität und Vielfalt zeitgenössischer Kunst in Rheinland-Pfalz sichtbar macht. Sowohl bereits etablierte als auch ganz aktuelle, junge Positionen wird sie in einer spannenden Gegenüberstellung publikumswirksam in Szene setzen.

b-05, Montabaur
www.flux4art.de

Kultur für die Sinne im Spiegelzelt 26. August — 12. September

Zum zehnten Mal findet 2018 das alle zwei Jahre vom Kulturbüro Haus Felsenkeller e.V. mit viel Herzblut und Engagement zelebrierte gesellschaftliche Ereignis Nr.1 für die Region Altenkirchen im Westerwald statt. Diesmal im tollen Ambiente des Tanzpalasts aus den 20er Jahren: Ilja Richter, Désirée Nick, Michael Mittermeier, die Burlesque Revue, der Chinesische Nationalcircus mit Drei-Gänge-Menü!

Spiegelzelt, Altenkirchen
www.spiegelzelt-altenkirchen-westerwald.de



Sprengkraft - b-05

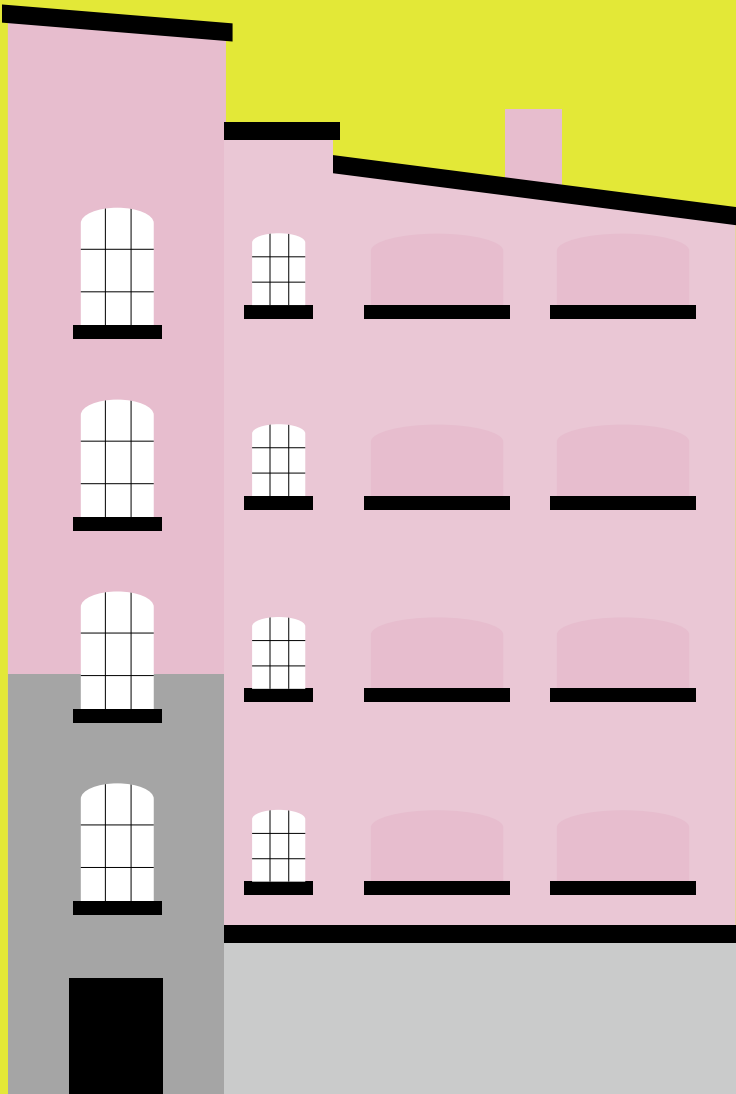
„Gründerzeit“-Soziokultur inmitten der Garnisons- und Festungsstadt Koblenz

Die größte Briefumschlagfabrik Europas wird zur Kulturfabrik

In Lützel und um Lützel herum Festungsbauten. Koblenz hat seit den Preußen eine der größten Festungsanlagen Europas. Das Eisen dazu kam von der Sayer Hütte. Unweit von Feste Franz mit ihren vorgelagerten Fleschen Neuendorf Bubenheim und Mosel, nahe der Falckenstein- und der Rhein-Kaserne und auch unweit einer zivilen Anlage, dem vermutlich kleinsten und unbekanntesten Koblenzer Park, dem Volkspark, gibt's seit 1980 eins der größten und bekanntesten, eins der ersten Kulturzentren der Freien Szene Deutschlands: die Kulturfabrik.

Keine Festung, sondern die ehemalige, in der preußischen Gründerzeit 1862 eröffnete Couvert-Fabrik Mayer-Alberti, ist ihr Sitz. Diese war eine der ersten Deutschlands und bei ihrer Arisierung 1938 und der Emigration der Mayer-Albertis nach Amerika die größte Briefumschlagfabrik Europas. Im Krieg großteils zerstört, stand das Fabrikgebäude lange leer.

1980 kam das *Tanztheater Regenbogen*. Mit Engagement und großer Improvisationsfreude, jedoch kleinem (GmbH-) Geld sanierten sie die Fabrik zu einem soziokulturellen Zentrum. Die Hausherren und -damen waren gleichzeitig das erste freie Theater am Mittelrhein. 1991 kam die erste Jugendkunstschule in Rheinland-Pfalz dazu und 1992 das *Koblenzer Jugendtheater*. 1996 verkauften die Gründer ihre GmbH an die zweite Generation. Neben dem kulturellen (Abend-) Programm bietet die KUFA Workshops für Kinder und Jugendliche. Bis Ende 2011 war im dritten Stock das Kulturbüro Rheinland-Pfalz untergebracht.



**„Street Fighting Man“
Ein Rockmusical mit Liedern
von den Stones bis heute
17. August — 8. September**

“What can a poor boy do, except to sing
in a Rock’n Roll-band?”

Wo könnte man besser in das England der 80er Jahre eintauchen als in der KUFA, dem roten Backsteingebäude, einer ehemaligen Kuvert-Fabrik? Jimmy lebt mit seinem Vater, einem arbeitslosen Polizisten, in einer dieser typischen Arbeitersiedlungen und wird sich immer mehr seiner tristen Gegenwart bewusst. Doch wie aus dem Nichts scheint sich alles zu ändern: ein Kontakt zu einer Plattenfirma, Vorspielen – Jimmy sieht sich plötzlich auf der Überholspur und alles könnte so gut laufen ... Aber dann rückt die Polizei in seiner Straße an und veranlasst mit großem Aufgebot Hausdurchsuchungen, und Jimmy schlägt sich frustriert und wütend auf die Seite der gewaltbereiten Demonstranten. Das Ensemble, bestehend aus Darstellern des „Schauspiel im Denkmal“ rund um Axel Hinz und Jugendlichen aus Koblenz und Region, nimmt das Publikum mit zu den Vätern des Rock’n Roll und erzählt eine Geschichte rund um Jugend, Träume, Rebellion, der Wut auf das Establishment und ganz viel Hoffnung, es doch aus der Tristesse herauszuschaffen.

Kulturfabrik und Fort Konstantin, Koblenz
www.kufa-koblenz.de
www.schauspiel-im-denkmal.de

**John Chamberlain — The
Aesthetics of industrial Material
26. August — 21. Oktober**

John Chamberlain zählt zu den einflussreichsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Er hat durch die ungewöhnliche Nutzung industrieller Materialien neue Prozesse der künstlerischen Produktion entwickelt und damit auch die Ästhetik der modernen Skulptur verändert. Bereits in den Mittfünfzigern wendete er sich dem Industrieschrott von Autos zu, knautschte und presste ihn in immer neue Formen. Rostiges Metall bearbeitete John Chamberlain, bis es wie ein zusammengeknüllter Haufen Papier aussah, glänzendes Chrom erhob er zu würdevollen Skulpturen und bunte Autoteile setzte er zu kolossalen Wandreliefs und Farbspielen zusammen. Weniger bekannt, aber umso spannender, ist seine intensive Auseinandersetzung mit der Fotografie, die er experimentell neu erkundete. Die Ausstellung zeigt Skulpturen, Gemälde, Farbdrucke und Fotoarbeiten.

Ludwig Museum, Koblenz
www.ludwigmuseum.org



© Galerie Karsten Greve, Fotograf: Saïa Fula, John Chamberlain

**12. SommerKunstCamp
KUNSTREICH:
Zeit — Raum — Material
15. — 17. Juni**

Kaum ein Bereich unseres Lebens ist heutzutage noch frei von industriell hergestellten Produkten. Das 12. SommerKunstCamp KUNSTREICH setzt sich mit der Ästhetik dieser Produkte und den daraus entstandenen künstlerischen Innovationen auseinander. Über drei Tage arbeiten und leben die Teilnehmer*innen auf dem alten Fortgelände und setzen sich künstlerisch in Workshops mit Fragen zu Massenproduktion, Unikat, Kopie und Serie auseinander. Ausgestellt werden die Ergebnisse im Frühjahr des darauf folgenden Jahres im Ludwig Museum in Koblenz.

Fort Konstantin, Koblenz
www.jukuwe.de
www.kunstreich-koblenz.de

**Weltkulturfestival Horizonte
20. — 22. Juli**

Eingerahmt in das fantastische Ambiente des UNESCO Welterbes bildet die Festung Ehrenbreitstein in Koblenz an zwei Tagen die Kulisse für eines der schönsten Weltkulturfestivals in Deutschland – Klangreisen rund um den Globus kombiniert mit kulinarischen Angeboten aus mehreren Ländern und einem Markt.

Festung Ehrenbreitstein, Koblenz
www.horizonte-festival.de

Mosel-„Tweed“ aus einer Fabrik in schönster Manchester-Architektur

Kultur statt Pferdedecken in der Wollfabrik

Mosel? Das ist Wein und Tourismus? Tatsächlich hat Moselkern neben Weinbergen die älteste Darstellung des gekreuzigten Christus nördlich der Alpen, das aus dem 7. Jahrhundert stammende Merowingerkreuz. Auf dem Weg entlang der von Ausonius 371 glücklich genannten Elz zur Burg Eltz, der größten Touristenattraktion weit und breit, liegt jedoch auch die Wolltuchfabrik der Firma Haan & Söhne. Diese war 150 Jahre lang der größte Arbeitgeber in Dorf und Region.

Bereits im 17. Jahrhundert war, gestützt auf die Wolle der großen Schafherden der Eifel, eine Tuchindustrie entstanden. Die im benachbarten Monreal war so bedeutend, dass ihr Tuch zur Marke, nämlich *Monreal* statt *Tweed*, hätte werden können. In Moselkern baute Christian Haan 1813 nach englischem Gebäudevorbild auf dem Gelände einer verlassenen Lohmühle eine Decken- und Flanellfabrik, die Streichgarngewebe aus ungekämmter Wolle fertigte: es wurde gesponnen, gewebt, gewalkt und gefärbt. Das weiche Wasser und die Wasserkraft der Elz gaben das her. Neben Fabrik und Fabrikantenvilla — samt Mausoleum für die evangelische Fabrikantenfamilie im katholischen Dorf — wurden 1903 Arbeiterhäuser gebaut. Im Dorf hießen sie die *Kasernen*.

Im Ersten Weltkrieg produzierte die Fabrik Pferdedecken für die Armee und Decken für die Schlafwagen der Reichsbahn. Die Moselkerner Wollindustrie, die zuletzt für die Premiumlinien großer Autokonzerne arbeitete, ging im Jahrhundert-Hochwasser 1993 unter und in Konkurs. Seit 2012 wird versucht, die unter Denkmalschutz stehende Liegenschaft wieder mit Leben zu erfüllen.

Mosel Musikfestival ab dem 13. Juli

Das Mosel Musikfestival steht 2018 ganz im Zeichen des Kultursommer-Mottos Industrie-Kultur. Musikalisch zeigt es, wie Komponisten in den letzten 200 Jahren auf eine immer stärker durch Wissenschaft und Technik geprägte Welt reagiert haben und vom Streben nach Fortschritt und Innovation angetrieben wurden. Zwei Marx-Salons, Programme wie „Marx träumt vom Sommer“, „Jenny und Karl“, „Töne sind der Seele Bild“ oder das Konzert im Bundesbank-Bunker sind eigens für das diesjährige Festivalthema kreiert worden. Außerdem hält das Festival buchstäblich Maschinen an, um an ungewöhnlichen Orten Industrie und Kultur in den Dialog treten zu lassen. E. M. Forsters visionäre Erzählung „Die Maschine steht still“ aus dem Jahre 1909 ist die Namensgeberin für diese Reihe. Den Auftakt bildet das historische Dhronkraftwerk, in dem unter anderem an Leonard Bernsteins 100. Geburtstag erinnert wird. Das Druckzentrum der Trierer Tageszeitung bildet die Kulisse für eines der Schlüsselwerke der zweiten Wiener Schule, ein Schnittholzlager, eine hochmoderne Stanzhalle, ein Busdepot oder ein Tabaklager verwandeln sich in Konzerträume, Kinos oder Lounges.

Bespielt werden selbstverständlich auch heute kulturell genutzte Industriebauten – in der Alten Wollfabrik Moselkern und in der KulturGießerei

Saarburg vermessen vier Finnen unter dem Namen Sväng die europäische Musikszene neu und kombinieren skandinavischen Folk, finnischen Tango, osteuropäische Folklore, Countrymusik und Ragtime. Ebenfalls in der Alten Wollfabrik lässt das auf Alte Musik spezialisierte Ensemble Werke von Joseph Haydn, Franz Xaver Hammer, Carl Stamitz und Carl Friedrich Abel wieder aufleben. Gespielt auf der Viola da Gamba, dem Baryton, Barockviolin und dem Barockcello ist das Programm „Zwischenzeiten“ eine Hommage an die letzten großen Gambisten.

verschiedene Orte entlang der Mosel
www.moselmusikfestival.de

Irmeler/FM-Einheit – Industrial trifft Wollfabrik im September

Joachim Irmeler von FAUST und FM-Einheit von den Einstürzenden Neubauten: zwei lärmende Urgesteine der experimentellen Musik treffen im Industriekultur-Ambiente der Wollfabrik aufeinander. Archaische Klänge, innovative Sounds – hier wird Industrie zu Klang.

Wollfabrik, Moselkern
www.kulturtransistor.de

13. Eifel-Literatur-Festival 6. April – Oktober

Das Flaggschiff der Literaturveranstaltungen in Rheinland-Pfalz geht mit Vielfalt, Qualität und Prominenz in die 13. Auflage! 24 Lesungen mit einem Schwerpunkt auf der Gegenwartsliteratur sind geplant, mit dabei sind zum Beispiel Charlotte Link, die Nobelpreisträgerin für Literatur 2015, Svetlana Alexijewitsch, Ranga Yogeshwar, Peter Stamm, Raoul Schrott, Stefan Aust und Sven Regner, Autor des Kultromans „Herr Lehmann“.

verschiedene Orte in der Eifel
www.eifel-literatur-festival.de

Burgfestspiele Mayen 27. Mai – 25. August

Das „Dschungelbuch“, „Terror“ von Ferdinand von Schirach oder das Singpiel „Im weißen Rössl“ - neben den drei Eigenproduktionen auf der Bühne in der Genovevaburg gibt es auch wieder ein Stück auf der Kleinen Bühne im Alten Arresthaus und mit „Die Nibelungen – ich bin nicht Siegfried“ von Jürgen Flügge eine mobile Produktion für Schulen. Dazu Gastspiele, Comedy-Abende, Literatur live und zum Abschluss wieder eine Benefiz-Gala. Grund genug, sich auf die nächste Saison der Burgfestspiele Mayen zu freuen!

Genovevaburg und andere, Mayen
www.burgfestspiele-mayen.de

Kunsttage Winningen 11. – 13. Mai

Alle zwei Jahre verwandelt sich eine Gemeinde an der Terrassenmosel in eine große Galerie, die Kunstbegeisterte aus Nah und Fern anzieht. Zehn Künstlerinnen und Künstler kommen dazu nach Winningen. Malerei und Skulpturen, Wellpappe-Reliefs und verwobene Laserprints sowie Wandarbeiten aus Wachs und Beton werden in Weingütern, in der evangelischen Kirche und dem Gemeindezentrum, im Rathaus, der Vintothek sowie einem Privathaus zu sehen sein. Die Ausstellungen erkundet man auf eigene Faust oder auf geführten Rundgängen und feiert auf der großen Kunsttage-Party.

Winningen, verschiedene Orte
www.kunsttage-winningen.de

Eifel Kulturtage 18 7. April – 21. Oktober

Lesungen, Comedy, politisches Kabarett – das sind die Eifel Kulturtage, dieses Jahr mit Elke Heidenreich, Alfred Mittermeier und vielen anderen. Mit der zwölften Ausgabe kommt ein neues Konzept hinzu: Bei „Tea for Two“ geht es in kleinem Kreis um Besonderes, Skurriles, Interessantes und Unterhaltungswertes. Und wie immer gilt: Die Veranstaltungsorte sind klein, aber Stimmung und Atmosphäre großartig.

verschiedene Orte in der Eifel
www.eifel-kulturtage.de

Blau- und Schönfärberei am Weberbach

30 Jahre selbstverwaltete Kultur von
30 Vereinen in der Tuchfabrik

Das Trierer Amphitheater, römisch und 2000 Jahre alt, fasste bei *panem et circenses* 20.000 Zuschauer. Die altherwürdige, 1985 gegründete TUFA, Kultur- und Kommunikationszentrum, hat bei Theater, Musik, Kunst, Tanz, Literatur und Kleinkunst etwa 70.000 Besucher. Im Jahr.

Den Namen hat die TUFA von der ehemaligen Tuchfabrik Weber. Die Stadt kaufte das marode Gebäude und baute es für Kulturszene und 2000-Jahr-Feier 1984 zum Kulturzentrum aus. Das Blau im TUFA-Schriftzug greift die von Blaufärberei und Textilindustrie geprägte Geschichte ihres Standorts am Weberbach auf. 1797 nämlich gründet ebendort der Blau- und Schönfärber Johann Nicolaus Müller eine Färberei und einen Tuchhandel. Seine Firma nennen die Trierer *Zur Blauen Hand*. 1862 kommen Wollgarnspinnerei und Weberei, die Loden für Uniformen herstellt — die TUFA — dazu, während 1843 Karl Marx, berühmter Sohn der Stadt, seine Jenny von Westphalen in (noch nicht Bad) Kreuznach heiratet und 1848 das *Kommunistische Manifest* schreibt. 1927 stößt die *Blaue Hand* die unrentabel gewordene Tuchfabrik ab — warum so was sein muss, kann man bei Marx lesen — und wird ausschließlich Herrenausstatter. Allerdings der größte in Rheinland-Pfalz.

Die TUFA steht für interdisziplinäre, interaktive, integrative Kulturarbeit, die von 30 Vereinen, nicht zuletzt in Artothek, Jugendkunstschule, Kunstbaustelle *TUFAtopolis* und der künstlerische Angebote an Schulen vermittelnden *Kunstfähre*, geleistet wird. Der TUFA e.V gibt dabei den Dachverband.

Karl-Marx Revue
2. Juni — 8. September

Karl Marx als Showstar? Das Industrie-proletariat als Chorus-Line? Das „Kapital“ als Gassenhauer zum Mitschnipsen? Ein Ensemble arbeitet an einer Revue über Leben und Wirken von Karl Marx. Die Idee: Triers größten Sohn und seine Theorie einem möglichst breiten Publikum nahebringen. Doch was hat Karl Marx uns zweihundert Jahre nach seiner Geburt noch zu sagen? Wie aktuell sind seine Thesen? Ein Produzent für das Unterfangen ist jedenfalls schnell gefunden. Dieser wittert seine Chance, mit der Revue im Karl-Marx-Jahr das ganz große Geld zu verdienen und drängt das Ensemble bei gleichzeitiger Kostendeckelung zu immer mehr Arbeit... Das kann ja nicht gut gehen! Die Karl-Marx Revue in der Regie von Judith Kriebel ist eine temporeiche und unterhaltsame Collage aus Musik, Tanz und Schauspielszenen – unter Verwendung der Marxschen Theorie, aktueller politischer und gesellschaftlicher Ereignisse und Entwicklungen, Recherchen in Trier sowie biografischer Elemente der Mitwirkenden.

Trier, TUFA Großer Saal
www.tufa-trier.de

KARL MARX 1818 — 1883.
LEBEN. WERK. ZEIT.
5. Mai — 21. Oktober 2018

Am 5. Mai 2018 wäre Karl Marx 200 Jahre alt geworden – in Trier widmen sich gleich zwei Museen dem bedeutenden Denker des 19. Jahrhunderts und gehen mit einer großen Landesausstellung auf Zeitreise von der bürgerlichen Epoche über Frühindustrialisierung, Weberaufstand bis zur ersten Globalisierung. Um die Eisenbahn und neue Nachrichtentechnik soll es gehen, aber auch um Ausbeutung, Kinderarbeit und Armutsmigration.

Rheinisches Landesmuseum Trier
 Stadtmuseum Simeonstift Trier
www.karl-marx-ausstellung.de

Flying Grass Carpet
17. — 26. August

„Wer ...wenn nicht wir, wenn nicht hier und nicht jetzt?“ hätte der junge, ungestüme Karl Marx in einer Zeit gesellschaftlichen und politischen Wandels den Bürgerinnen und Bürgern in Europa zurufen können. Auf dem Flying Grass Carpet suchen Trierer Akteure mit einem bunten Kunst-, Kultur- und Sportprogramm nach Antworten. Als mobile Parklandschaft reiste der Teppich bereits von der Expo in Shanghai bis zu den europäischen Kulturhauptstädten Essen, Pecs und Istanbul.

Trier, Viehmarkt
www.flyinggrasscarpet.org

Am Anfang war die Uhrkette

Von der Obersteiner Bijouteriewaren- und Kettenfabrik
Jakob Bengel zum Museum und Kulturdenkmal

Aquamarin, Amethyst, Bergkristall, Granat, Saphir, Topas, Turmalin und Türkis. Achatschleifer und Goldschmiede, Edelsteinschleifer und -graveure, später auch Diamantschleifer, verarbeiteten in Idar seit dem 18. Jahrhundert Edelsteine.

In Oberstein dagegen Metallwarenindustrie. Die 1873 vom Schlosser Jakob Bengel gegründete Bijouteriewaren- und Kettenfabrik machte erst Uhrketten, in den 1920er und 1930er Jahren dann Modeschmuck im Stil des Art déco, für den anstelle von Edelsteinen der Kunststoff Galalith verwandt wurde. Diese *bijouterie fausse* aus dem Hause Bengel prägte auch Mode ... mit der (Coco-) Chanel-Kette. Ab 1954 war Eloxalzeitalter mit Schmuck aus Aluminium und in allen Farben.

In den 1990er Jahren schlossen viele Betriebe, auch Bengel. Die Schmuckindustrie, die der Kleinstadt internationales Flair verpasst, die Stadtbild, Wirtschaft und soziale Beziehungen geprägt hatte, ist verschwunden. Als Massenproduktion jedenfalls. Doch noch immer zählt man in der Edelstein-Verarbeitung zur Weltspitze. Schmuck-Designer arbeiten für die nobelsten Juweliere der Welt, einige wenige auf eigenen Namen.

Das Ensemble mit Fabrik, Arbeiterwohnhäuser und Fabrikantenvilla ist heute ein Kulturdenkmal nationalen Rangs und Industriemuseum mit einzigartiger Ausstellung zum Modeschmuck. Im Mai 2018 ist Eröffnung mit vielen sein Thema schmückenden Veranstaltungen: in der Maschinenhalle rattern 40 zum Teil selbst gebaute und 100 Jahre alte Kettenmaschinen, Chefs und Arbeiter, Werkzeug- und Mustermacher kommen im Zeitzeugen-Projekt zu Wort.

Die Obersteiner Modeschmuck- und Metallwarenindustrie im 19. & 20. Jahrhundert
12. Mai — 15. November

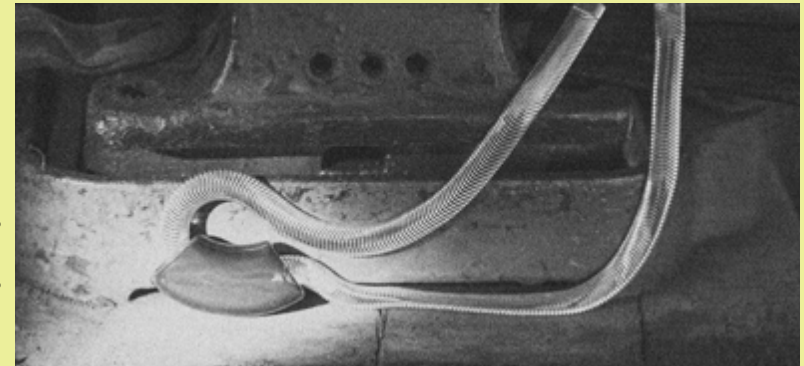
Es müssen nicht immer Diamanten sein. Auch Schmuck aus einfachen und kostengünstigen Materialien hat eine eigene Ästhetik und seinen Reiz. Die Sonderausstellung in den neuen Ausstellungsräumen des Fabrikgebäudes widmet sich der Obersteiner Modeschmuck- und Metallindustrie. Neben Musterbüchern und Entwürfen besitzt die Jakob Bengel-Stiftung einen außergewöhnlichen Fundus an Modeschmuck, Galanteriewaren und Dokumenten lokaler Hersteller, durch den nicht nur der Schmuck, sondern auch Arbeitsabläufe und das Leben in und außerhalb einer solchen Fabrik in einen historischen Kontext gestellt werden können. Vorträge zur Geschichte des Modeschmucks aus Idar-Obersteiner Produktion und zu dem berühmten Art-Déco-Schmuck der Firma Jakob Bengel ergänzen das Programm.

Industriedenkmal Jakob Bengel,
 Idar-Oberstein
www.jakob-bengel.de

200 Jahre Gebrüder Schmidt Metall- und Kunststoffwarenfabrik
22. Juni — 14. Oktober

Von dem Goldschmied, Dosenmacher und Gießer Johann Karl Schmidt 1818 gegründet, zeichnet sich das Unternehmen Gebrüder Schmidt von Anfang an durch die Bereitschaft aus, in technische Innovationen zu investieren. So lief bei Gebrüder Schmidt die erste Dampfmaschine im Fürstentum Birkenfeld. Dies und die hauseigene Galvanik machten das Unternehmen zu einem der führenden Produzenten von seriell hergestellten Halbfabrikaten. Frühzeitig reagierte es auf den Wandel, den die handwerkliche Produktion hin zur industriellen Fertigung im 19. Jahrhundert durchlief. In der Ausstellung werden Schmuck- und Galanteriewaren, Geschäfts- und Musterbücher sowie Fotografien aus dem Firmenarchiv zu sehen sein.

Industriedenkmal Jakob Bengel
 (Villa Bengel), Idar-Oberstein
www.jakob-bengel.de



© Jakob Bengel-Stiftung

Sonderausstellung „Puppentheater weltweit — Kulturerbe der UNESCO“
17. Mai — 30. Dezember

Die Sonderausstellung präsentiert Exponate, die für die acht von der UNESCO anerkannten Puppenspieltraditionen stehen: eine wertvolle Großfigur des japanischen Bunraku-Theaters, die liebenswerten Charakterköpfe des Prager Marionettentheaters Spejbl und Hurvinek, große Rittermarionetten aus Sizilien, Opernmario- netten aus Salzburg und viele mehr!

Bad Kreuznach, Museum für
 Puppentheaterkultur
www.bad-kreuznach.de/puk

Simmern5 / Musik- und Filmreihe 2018
16. Juni — 28. Oktober

Fünf erstklassige Künstler zum Gastspiel in ihrer Heimat. Das Musik- und Filmfestival Simmern möchte all den Kulturschaffenden, die in jungen Jahren den Hunsrück verließen und sich in der Ferne künstlerisch weiterentwickelten, eine Bühne schaffen, auf die sie zu einem Gastspiel in die Heimat zurückkehren können. Unter den „Heimkehrern“ sind Dorothee Oberlinger und die Rheinische Philharmonie mit einem Konzert in der Hunsrückhalle, Andreas Spering mit Haydns „Die Jahreszeiten“, Dan Zerfaß an der Orgel und Christoph Spering und Ensembles. Highlight im Oktober ist ein Filmwochenende in Kooperation mit dem Provinz-Kino – gezeigt wird Edgar Reitz' HEIMAT 3 mit einem Rahmenprogramm.

Hunsrückhalle, Stephanskirche,
 Provinz-Kino, Simmern
www.simmern.de



Der Turmbau zu Mainz

Von 7 Bar nach 7 Grad -
Hydraulikpumpenhaus goes Kunsthalle

Mainz am Rhein. Ein Wasser-, ein Handelsweg und Mainz bereits 1317 Handelsstadt mit Markt- und Stapelrecht. Aber auch Festungsstadt. Deren Mauern, die erst 1872 fielen, und der vergleichsweise späte Anschluss an die Eisenbahn 1862 ließen die Industrialisierung zeitverzögert stattfinden.

Nach den von 1817 bis 1866 vorgenommenen Rheinkorrekturen baute Stadtbaumeister Eduard Kreyßig zwischen 1880 und 1887 das heute als Alter Zollhafen bekannte Hafengelände am Rheinkilometer 500. Ein Maschinen- und Kesselhaus ebendort erzeugte den Druck, der über ein hydraulisches System bis ins 20. Jahrhundert hinein Hafen und Mainzer Neustadt mit Energie versorgte. Ein dominanter Schlot markierte weithin sichtbar den Eingang zum Hafengebiet.

Nach Plänen des Architekten Zamp Kelp bauten die Mainzer Stadtwerke das Hydraulikpumpenhaus um. 2008 zog die Kunsthalle Mainz ein, die in mehreren Wechselausstellungen pro Jahr zeitgenössische Kunst zeigt. Auf 840 m² Ausstellungsfläche in drei aneinander anschließenden, großzügigen white cubes im lang gestreckten eingeschossigen Backsteinaltbau und in drei übereinander liegenden Kabinetten im Neubau, der die schmale Baulücke auf der Position des im Krieg zerstörten Schornsteins schließt. Der um 7° geneigte, 21 Meter hohe Turm aus Stahlbeton mit einer Fassade aus grünen, transluzenten Glaspaneelen ist ein Wahrzeichen des neuen Zollhafen-Viertels geworden. Seine oberste Etage gibt den Blick über das gesamte Hafengelände frei. Im Café 7° war früher der Lokschruppen mit Reparaturwerkstatt. Das Hafengeschäft ist zur weiter nördlich gelegenen Ingelheimer Aue gezogen, Rheinkilometer 502.



VIRTUAL INSANITY**3. August — 28. Oktober**

Mit „Virtual Insanity“ erobert Jamiroquai 1996 die internationalen Charts. Ein Song, der den Einzug einer neuen Ära begleitet, weil er sie vokal und tonal einfängt. Ein Video, das legendär geworden ist, weil es den Verlust der Bodenhaftung, die Haltlosigkeit von Mensch und Situation in damals spektakuläre Bilder umsetzt. Und heute? Das zunehmende Abgleiten in virtuelle Realitäten führt in steigendem Maße zu Wahrnehmungsstörungen, Verrohung oder gar Eskapismus. Mit VR-Brillen, oculus rift, bald vielleicht speziellen Kontaktlinsen erobert die Zukunft längst unsere Gegenwart. Computervermittelte Realitäten, mixed realities – die Durchmischung von realer und virtueller Realität – oder auch augmented realities werden durch diese technologische Revolution kollektiv und allorts erfahrbar. „Virtual Insanity“ beschäftigt sich mit der Ausdehnung der Realität und ihren Schattenseiten. Was passiert, wenn wir in fremde Welten eintauchen, aus ihnen aber nicht mehr auftauchen können? Was nehmen wir mit und was bleibt von uns?

Kunsthalle, Mainz
www.kunsthalle-mainz.de

Nibelungen-Festspiele**„Siegfrieds Erben“****20. Juli — 5. August**

Das Autorenduo Feridun Zaimoglu und Günter Senkel gehört zu den sprachmächtigsten dramatischen Stimmen des deutschsprachigen Theaters. Mit „Siegfrieds Erben“ haben sie eine konsequente Fortsetzung der Nibelungengeschichte geschrieben. Sie knüpfen dort an, wo die Erzählung des Mythos endet. Nach dem tödlichen Gemetzel auf Etzels Burg macht sich der Hunnenkönig nach Worms auf, um dort sein Erbe einzufordern: den sagenumwobenen Schatz der Nibelungen. Regisseur Vontobel erzählt die große Geschichte bildstark und radikal.

Worms, Open-Air-Bühne vor dem Wormser Dom
www.nibelungenfestspiele.de

Grenzenlos Kultur vol. 20**13. — 23. September**

Deutschlands ältestes Festival für inklusive Kunst: Theater, Musik und Tanz von Künstler*innen mit und ohne Behinderung aus ganz Europa – immer wieder überraschend anders und unglaublich gut!

Staatstheater Mainz, Mainz
www.grenzenlos-kultur.de

SUMMER IN THE CITY 2018**16. Juni — 19. August**

Sting und Santana im Volkspark, Bryan Ferry, Simple Minds, Konstantin Wecker und La BrassBanda auf der Zitadelle – es ist wieder Kultur-Sommer in der Stadt! Weltstars in Mainz, großartige Konzertatmosphäre mitten in der Stadt – unschlagbar.

verschiedene Spielorte, Mainz
www.frankfurter-hof-mainz.de

20 Jahre NO STRINGS**ATTACHED****22. — 28. Oktober**

Das Figurentheaterfestival des Kultursommers feiert 20jähriges Bestehen – unter anderem mit dem Meister der Klappmaulpuppe Neville Tranter und der Figurenspiellegende Ilka Schönbein.

Mainzer Kammerspiele, Mainz
www.no-strings-attached.de

OPEN OHR Festival**18. — 21. Mai**

Ein Pflichttermin für Mainzer*innen: Seit 1975 jährlich zu Pfingsten auf der Mainzer Zitadelle findet das OPEN OHR Festival statt, das vier Tage lang nicht nur Musik, Theater, Lesungen und Slams bietet, sondern sich intensiv mit einem politischen Thema auseinandersetzt. Dieses Jahr geht es unter

dem Titel „Körperbau“ um die Zukunft des menschlichen Körpers.

Zitadelle, Mainz
www.openohr.de

Musikfestival Rheinhessen**„Sommerfrische“****07. Juni — 30. September**

Unter dem Motto „Sommerfrische“ lädt das Musikfestival Rheinhessen dazu ein, außergewöhnliche Konzerte in Rheinhessen und am Donnersberg zu erleben. Den Startschuss wird das Gipsy-Jazz-Supertalent Sandro Roy (Violine) am 7. Juni in der Ingelheimer KING-Halle geben. Weitere Spielorte für Klassik, Jazz und Soul: Spremlingen, Worms-Herrnsheim, Bornheim und das Jagdhaus in Dannenfels.

verschiedene Orte in Rheinhessen und am Donnersberg
www.musikfestival-rheinhessen.de

BINGEN SWINGT**22. — 24. Juni**

Im Fokus von BINGEN SWINGT 2018: Gitarre und Bass - mal groovig-funkig, mal konzertant und feinfühlig, mal in wuchtiger Großformation, mal als filigranes Duo. Mit Nina Attal, FAZER, Jazzkantine, Café del Mundo, Marina & The Kats und und und

Innenstadt, Bingen
www.bingen.de

Von Getreide- und „ruff-putt-bless“-Futtermittelhandel zu humanem Handeln

„Prinzip Hoffnung“, „aufrechter Gang“ und „konkrete Utopie“
in der ehemaligen Walzmühle Ludwigshafen — das Ernst-Bloch-Zentrum

Ludwigshafen hatte gerade 30 Jahre Stadtrecht, als 1885 am Rhein die Walz- und Handelsmühle für Getreide von Kaufmann, Strauß & Co. aus Frankenthal gebaut wurde. Sie schaut auf das Mannheimer Schloss, wenn auch auf dessen Rückseite, und ist Identifikationsobjekt der jungen Industriestadt Ludwigshafen gegenüber der alten Residenzstadt Mannheim. Sie entwickelt sich nicht nur zu einer der größten und modernsten Mühlen Europas, sondern wird ein Wahrzeichen Ludwigshafens. Zuletzt, bevor sie 1985 — 100 Jahre nach ihrer Gründung — stillgelegt wurde, machte sie in Tier-Futtermitteln. Hühner und Schweine samt lautmalerischen Lockrufen im Schriftzug *ruff putt bless* schmückten die Fassade der Nordseite. Die Mühle dämmerte Jahrzehnte vor sich hin. Tatortkrimi-Szenen wurden hier gedreht und Techno-Partys gefeiert bis sie 1998 zu einem Einkaufszentrum umgebaut wurde.

Weiter rheinaufwärts steht die ehemalige Direktorenvilla, ein schmucker zwei Stockwerke hoher Backsteinbau mit üppig dekorierten Fenstern. Dort ist seit 2000 das Ernst-Bloch-Kultur- und Wissenschaftszentrum untergebracht. 1970 war der Philosoph zum Ehrenbürger seiner Geburtsstadt ernannt worden. In den 1990ern kann das 1979 gegründete Bloch-Archiv den Blochschen Nachlass erwerben und findet national und international Beachtung. 2001 startet ein Kultur- und Wissenschaftsprogramm, das sich mit Utopien und humanem Handeln beschäftigt. Das Zentrum ist Forschungsstelle und Ort für den öffentlichen Diskurs.

Ausstellung: Utopie aus Industrie. Von der Walzmühle zur Denkfabrik
17. Mai — 15. Juli

Das Bloch-Zentrum blickt zurück auf das, was Ernst Bloch selbst an seiner Geburtsstadt kannte: den „Fabrik-schmutz, den man gezwungen hatte, Stadt zu werden“. Die alten Industrie-orte sind zwar größtenteils verschwunden, auf Fotos und in anderen Medien aber immer noch erlebbar. Bloch selbst stellt Ludwigshafen an dieser Stelle in den Gegensatz zum kurfürstlichen Mannheim, das er als „heiter und freundlich gebaut“, mit dem „größten Schloss Deutschlands“ beschreibt.

Für ihn ist jedoch Ludwigshafen, mit seiner „größten Fabrik“, der Ort, an dem eine neue Zukunft entstehen kann. Diese Stadt sei ehrlicher, „fluktuierend, aufgelockert, am Meer einer unstatischen Zukunft“ gelegen. Hier werde das Neue seiner Zeit montiert, aus dieser Industrie und der „proletarisch-kapitalistischen Mischwirklichkeit ohne Maske“ soll laut Bloch die neue Wirklichkeit entstehen. Nicht umsonst schreibt er: „Städte dieser Art sollte man darum besonders wiegen.“ Dies umreißt die zweite konzeptionelle Achse der Ausstellung: Der Blick nach vorne, zeitlich gesehen, in die Zukunft. Nicht nur die vergangene Epoche der Industrie in Ludwigshafen soll beleuchtet, sondern ein Ausblick gegeben werden in das Futurum dieser Stätten. Mit Bloch geht man daran, „das Alte zu plündern,

zu Neuem zu montieren“, denn das gelingt in Ludwigshafen besser als an anderen Orten.

Ernst-Bloch-Zentrum, Ludwigshafen
www.bloch.de

STADT DER 1000 FEUER
OLIVER AUGST / JOHN BIRKE
August — September

„Das Laufband läuft, das Laufband läuft!“ – Die deutsche Arbeiterbewegung als Diskursmaschine, zwischen ihren Rädern das Individuum. Mit einem Großaufgebot an Ludwigshafener Sprech-Choristen und vier Solo-Performern, Françoise Cactus, der Sängerin von Stereo Total, Hamburger-Schule-Performerin Bernadette La Hengst, dem „Genialen Dilletanten“ Frieder Butzmann und Free-Jazz-Pionier Sven-Åke Johansson, nehmen Oliver Augst und John Birke den Begriff der Arbeit auseinander. Von Schweiß und glühendem Eisen in der „Stadt der tausend Feuer“ hin zu Softskills und 3D-Druckern in der postindustriellen Informationsgesellschaft.

Heute ist das Arbeitsethos als Leitkultur noch übrig, ansonsten aber nötig der Mangel an Arbeit zu neuen Konzepten: „Wir brauchen keine Arbeit, wir haben immer was zu tun“, singt Bernadette La Hengst.

Wilhelm Hack Museum, Ludwigshafen
www.textxtnd.de

Industry meets Art:
Kraftwerk im Kraftwerk
8. — 9. September

Industrie trifft auf Kunst in der Müllab-ladehalle des Gemeinschafts-Müllheiz-kraftwerks Ludwigshafen. Das Sinfonie-Orchester der städtischen Musikschule Ludwigshafen spielt klassische Musikstücke zu den Themen Maschinen, Industrie und Industrialisierung sowie elektronische Musik mit Stücken der deutschen Band Kraftwerk. Dazu werden Videoinstallationen der letzten 125 Jahre Kraftwerksgeschichte gezeigt.

Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk
 Ludwigshafen
www.ludwigshafen-wow.de

HAMBACH! — SpielZug
14. — 16. September

In Anlehnung an das Hambacher Fest 1832 und den berühmten Menschenzug hinauf zum Schloss ruft SpielZug zur Wanderung und Beteiligung auf. An verschiedenen Wegmarken von Neustadt an der Weinstraße bis zum Hambacher Schloss begegnen den Gästen Installationen und Performances.

Hambacher Schloss, Neustadt an der Weinstraße
www.matchbox-rhein-neckar.de

14. Festival des Deutschen Films
22. August — 9. September

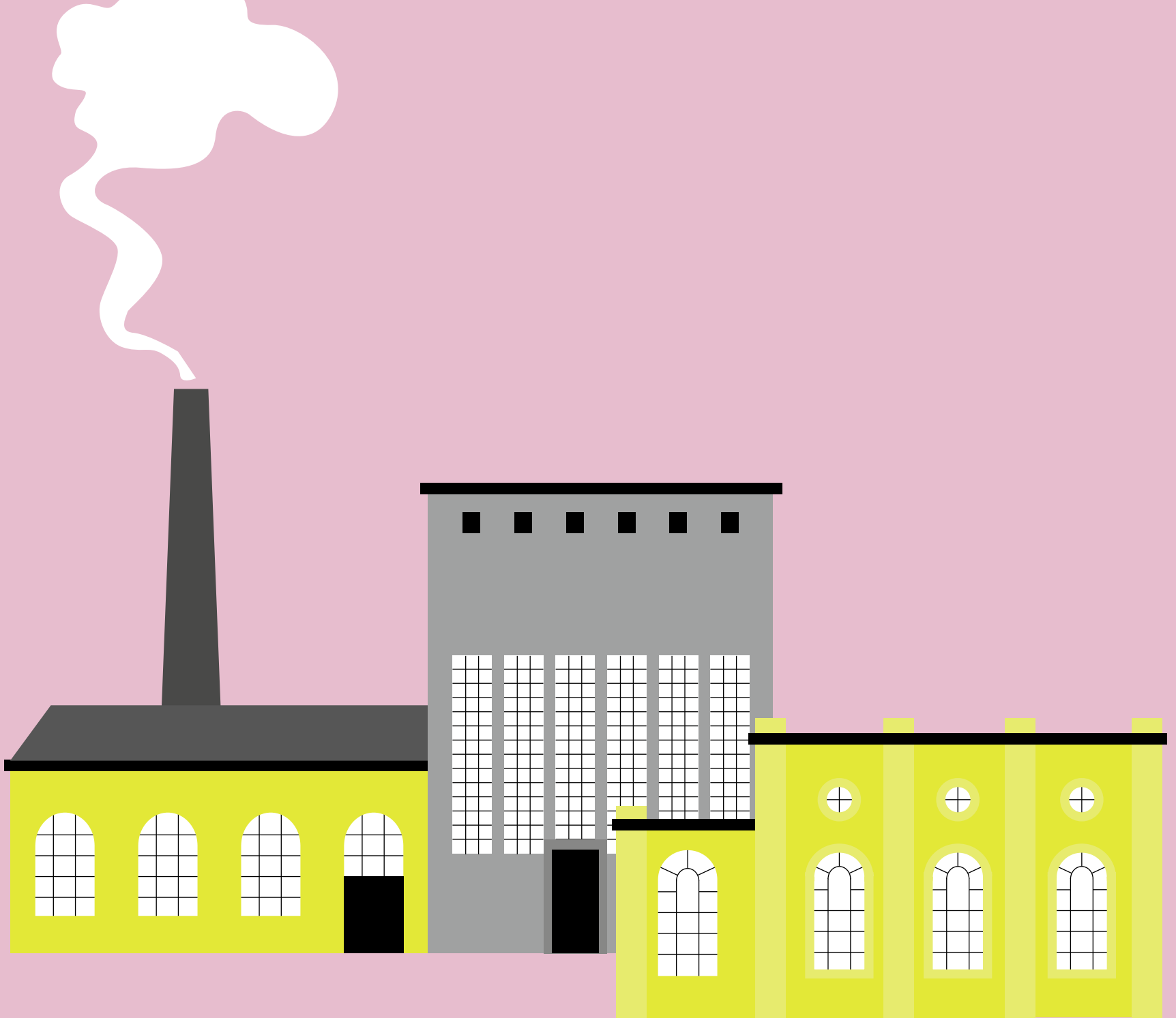
Über 100.000 begeisterte Besucher*innen kamen im letzten Jahr auf die Parkinsel, um dort in der Idylle aus Zelten, Platanen, Kiesstrand, Rhein und Liegestühlen bei diesem Fest für das deutsche Kino dabei zu sein. Highlights sind – neben den rund 60 Filmen – die Preisverleihungen mit vielen Stars, das Open Air Kino und die „Inselgespräche“.

Parkinsel, Ludwigshafen
www.festival-des-deutschen-films.de

Chawwerusch Theater:
„Kleine Frau — was nun?“
7. Juni — 31. August

Der erste Weltkrieg ist vorbei, der Kaiser muss abdanken und Luise wird es in der Pfälzer Heimat zu eng. In der Metro-pole Berlin findet sie Arbeit, neue Herausforderungen, darf wählen gehen und lernt, ihren Kopf selbst zu gebrauchen. Ein unterhaltsames Freilicht-theaterstück vom Chawwerusch Theater über die Anfänge der deutschen Demokratie mit Musik und Spiel-formen der Zwanziger Jahre.

Hambacher Schloss, Neustadt an der Weinstraße und weitere Orte in Rheinland-Pfalz
www.chawwerusch.de



Wolle ist Wolle ist Wolle ist ... keine Baumwolle

Die Kammgarn Kaiserlautern — von der Spinnerei mit „virgin wool“ zum „first-call“-Konzerthaus mit „cotton club“

1857 baute Franz Flamin Meuth in seiner Heimatstadt die Kammgarnspinnerei. Kamm? Garn? Spinnerei? Ein Garn aus Wolle — nie Baumwolle — ist, gekämmt, ein Kammgarn. Kämmen, vorstrecken, verziehen und kämmen richtet die Fasern zu einem gleichmäßigen und parallelen Kammzug aus, der auf Spinnmaschinen seine Spinn- und Zwirndrehungen bekommt. Kammgarn ist fest und glatt. Hochwertige Oberbekleidung ist aus diesem Zwirn. Weil aber im Krieg auf den Zwirnmaschinen Granaten „gekämmt“ wurden, bombardierten die Alliierten die Spinnerei. Nach dem Krieg Wiederaufbau, 1981 Konkurs. Der Maschinenpark wurde — sieh an, schon damals — in die Volksrepublik China verkauft.

Im Gebäude mit dem großen Schornstein, der eines der Wahrzeichen der Stadt ist, feiert dieses Jahr die Kammgarn, die, renommiert und bekannt wie sie ist, Kaiserslautern im Namen nicht mehr braucht, 30-jähriges Jubiläum. Seit 1988 nämlich 5000 Konzerte und andere Kultur in denkmalgeschütztem Vintage-Ambiente, in Turbinenhalle, Kesselhaus und Schreinerei, im großen Konzertsaal, dem Kasino, und im kleinen, als Reminiszenz an die ehemalige Spinnerei oder doch an den berühmten Nachtclub im New York der 1920er und 1930er Jahre, *cotton club* geheißen. Natürlich ist New York gemeint, geben sich doch internationale Stars auf dem jährlichen Jazz- und Blues-Festival die Klinke in die Hand. Die Kammgarn ist *top venue*, ein international nachgefragtes *first-call*-Konzerthaus.



Kai Gundacker: NEU.BAU
30 Mai — 22. Juni

Kai Gundacker ist in Kaiserslautern geboren und aufgewachsen, studiert hat er in Mainz. Seine Leidenschaft: szenische, dokumentarische und experimentelle Filmprojekte. Für den Kultursommer 2018 wird er mit seiner audiovisuellen Installation und Illumination des Industriedenkmal Kammgarn ein ganz neues Seh- und Hörerlebnis schaffen. Die Besucher*innen können in einer 360°-Projektion von Fotografien und Filmsequenzen Industrie hautnah und im Rundumblick erleben. Die Soundlandschaft verändert sich, wenn man sich innerhalb des Raums bewegt. Durch die Illumination der Außenfassade der Kammgarn wird das gesamte Gebäude Teil der Installation und es entsteht ein pulsierendes Gesamtkunstwerk.

Kammgarn, Kaiserslautern
www.kammgarn.de

SOUND of the WORLD
31. Mai — 2. Juni

Seit 30 Jahren veranstaltet die Kammgarn Konzerte von Künstler*innen aller Länder und Kontinente und kennt weder Vorurteile, noch Fanatismus, Rassismus oder ähnlichen Quatsch. Vertreter*innen sämtlicher Kulturen der Welt stehen seit 1988 auf den Kammgarn-Bühnen. 2018 auch Aeham Ahmad, international bekannt geworden

durch sein Klavierspiel inmitten der Trümmer des umkämpften Palästinenserlagers Yarmouk bei Damaskus. Seit seiner Flucht spielt er Konzerte in Deutschland. Der Malier Habib Koité ist für seine mitreißenden Live-Auftritte bekannt, bei denen er malische Musik mit Soul, Blues, Flamenco und Afro-Groove verschmilzt. Cuca Roseto, bekannt auch als Hauptdarstellerin des Films „Fados“ von Carlos Saura, ist eine der interessantesten und markantesten Stimmen des Fado, ihre Musik ist Leidenschaft, Wärme, Glück.

Kammgarn, Kaiserslautern
www.kammgarn.de

Lange Nacht der Kultur
9. Juni

Jedes Jahr besuchen Tausende von Menschen aller Generationen die über 150 Events an rund 30 Spielorten – vom Familienprogramm am Nachmittag bis zum Ausklang kurz vor Sonnen-aufgang. 2018 dreht sich (fast) alles um das Kultursommer-Motto „Industrie-Kultur“: bei der Performance „Mensch-Maschine“ tanzen Industrieroboter Geschichten aus dem Leben, bei einer Textrevue geht es um Pfälzer „Helden der Arbeit“ und in der Fruchthalle ist eine Schwarzlicht-Bildinstallation des 1975 abgerissenen Pfaff-Bades von Joachim Scheer zu sehen.

Innenstadt, Kaiserslautern
www.kaiserslautern.de

ALLES MUSS RAUS!
20. — 22. Juli

Einmal im Jahr begegnen sich in Kaiserslautern behinderte und nicht behinderte Künstler*innen aus ganz Europa bei einem ganz besonderen Theater- und Musikfestival umsonst und draußen. Das Tagesprogramm mit Artistik, Straßentheater und -musik und spektakuläre Platzinszenierungen am Abend locken viele Tausend Gäste in die Stadt.

Innenstadt, Kaiserslautern
www.alles-muss-raus-festival.de

PFAFFianer 4.3 Kunstprozesse
auf dem alten Industriegelände
27. April — 4. Juni

Die experimentelle Kunstaktion TRI TRI TRI (Die Besudelung) widmet sich der dunklen Seite des industriellen Zeitalters: der Kontamination des Pfaff-Geländes durch Giftstoffe aus der vergangenen Produktionsepoche. Die Künstlerwerkgemeinschaft greift das Motiv der „Besudelung“ künstlerisch mit speziell für das Gelände erarbeiteten Performances und musikalischen Interventionen auf.

Altes Pfaff-Gelände, Kaiserslautern
www.kuenstlerwerkgemeinschaft.de



Sound of the World: Aeham Ahmad, © Nassauischer Kunstverein Wiesbaden

Soldaten waren die ersten Schuhmacher

In Pirmasens ging's über „Schlabbe“ und Rheinberger Meisterschuh zum Science Center Dynamikum

Die (West-) Pfalz war arm. Um Mackenbach herum gingen arme Bauern als Blasmusiker zum Zirkus. 2400 arbeitslose, arme Grenadiere und deren Familien fingen in der nach Ludwig IX. Tod 1790 aufgelösten Garnison Pirmasens das Schuhmachen an. Weil Leder teuer war, fertigten die Soldatenschuster aus ihren Stiefeln und Uniformen *Schlabbe*, einfache, sehr einfache Schuhe, die Peter Joseph Rottmann 1874 so beschrieb: „die sinn gemacht, vor se verkaafe, un net um drinn erumm se laafe“. Das blieb bis Mitte des 19. Jahrhunderts so. Da hatte sich die Schuhmacherei zum dominierenden Gewerbe von Stadt und Region entwickelt und aus kleinen Familienbetrieben entstanden Schuhfabriken wie Rheinberger. Der fing 1882 mit 15 Arbeitern an, 2500 waren's 1937. Die Rheinberger (inzwischen) AG hatte sich auf Militärstiefel umgestellt. Deren Laufleistung betrug 3000 km. Seit 1951 bürgt der Rheinberger Meisterschuh weltweit für Qualität. 1962 gehen davon 1,5 Millionen Paar raus. Bei der Schließung 1996 hat Rheinberger noch 250 Arbeiter, die bis zum Schluss übrigens nie am Fließband fertigten. Das galt Rheinberger, wie auch seinem Konkurrenten Salamander, als nicht ökonomisch.

Das stadtbildprägende Gebäude der einst größten Schuhfabrik Europas ist ein bedeutendes Symbol der Schuhstadt Pirmasens. Das Rheinberger ist seit 2008 Dienstleistungszentrum und Technikmuseum *Dynamikum*. Das erste Science Center im Land macht sein Leitthema *Bewegung* erlebbar. Zu den Exponaten gehört auch eine Unendlichkeitsmaschine.

**24 stunden PS
Kultur und Industrie von 10 bis 10
18. — 19. August**

Mit dem Kulturspektakel „24 stunden PS“ wird die besondere Geschichte der Industriestadt Pirmasens gewürdigt. Der Titel ist Programm: In einem Zeitraum von 24 Stunden wird am dritten Wochenende im August die Schuhstadt in einen großen Aktionsraum der Künste verwandelt. Im Zentrum des Events steht die Stadt selbst: die Geschichte der Schuhmetropole, ihrer Industriedenkmäler im Wandel der Zeit und natürlich ihrer Bewohnerinnen und Bewohner, die den Schuh und die Stadt großgemacht haben.

Bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts hinein prägten unzählige kleine und große Schuhfabriken das Bild der Stadt. Die meisten davon sind heute verschwunden, umgebaut oder schlicht vergessen im Hinterhof. Für eine Nacht sollen einige dieser Gebäude mit Filmprojektionen, Lichtinstallationen, Live-Musik, Schauspiel und Performance zu neuem Leben erweckt werden. Aktionen zum Mittanzen und -feiern und Gastspiele zum Thema Schuh, Industrie und Arbeitsleben rund um die ehemals größte Schuhfabrik Europas, Rheinberger, machen „24 stunden PS“ zu einem großen Kulturfest und zur Hommage an eine Stadt in Bewegung, die sich ständig neu erfindet!

Innenstadt, Pirmasens
www.pirmasens.de

**Straßentheaterspektakel
12. — 13. Mai**

Auch dieses Jahr ziehen wieder Trommelgruppen, Marching Bands und Stelzenläufer durch die Innenstadt von Zweibrücken. Auf Straßen und Plätzen gibt es Akrobatik, Comedy, Mitmachkonzerte, eine Traktor-Ausstellung, eine Reise durch die Technikgeschichte im Museum und eine geführte Tour zu den Villen der Gründerzeit.

Innenstadt, Zweibrücken
www.zweibruecken.de

**EUROCLASSIC
2. September — Ende Oktober**

Das grenzüberschreitende Festival Euroclassic präsentiert große Stars und junge, hoffnungsvolle Talente in den Städten Zweibrücken, Pirmasens, Blieskastel, Bitche sowie in der Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land und dem Bitscher Land. Die Eröffnung findet diesmal in der Festhalle in Pirmasens mit der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz statt.

verschiedene Spielorte in Pirmasens, Zweibrücken und anderen Orten im Südwesten
www.euroklassik.zweibruecken.de

Herausgeber

Kultursommer Rheinland-Pfalz
der Stiftung Rheinland-Pfalz
für Kultur
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

Tel.: 06131 – 28 83 80

Fax: 06131 – 28 83 88

E-Mail: info@kultursommer.de
www.kultursommer.de

Redaktion

Prof. Dr. Jürgen Hardeck (verantwortlich)
Martina Helffenstein
Nike Poulakos

Gestaltung + Illustrationen

Designstudio Mathilda Mutant
www.mathildamutant.de

Druckerei

Richter Druck &
Medien Center GmbH & Co. KG
Basaltstr. 4, 57578 Elkenroth
www.richter-druck.de

Stand Februar 2018

Alle Rechte und Änderungen
vorbehalten.

Industrie Kultur

